



THÜRINGENFORST

Wir machen den Wald. Für Sie!

Medieninformation 44/2020

Gartengestaltung: Die richtige Wahl der Holzart ist wichtig!

Während Lärche, Eiche oder Robinie ohne Anstrich der Witterung trotzen, eignen sich Fichte oder Kiefer für den Innenbereich

Erfurt (hs): Mit den ersten warmen Frühjahrestagen heißt es für viele Gartenbesitzer: Ärmel hochkrempeln. Jetzt ist die beste Zeit, um das kleine Paradies rund ums Haus auf Vordermann zu bringen. Dies umso mehr, da die pandemiebedingten Aufenthalte in den eigenen vier Wänden bzw. im eigenen Hof oder Garten nach wie vor hoch sind. ThüringenForst gibt nachfolgend einige Tipps, welche Holzarten für welche Zwecke bei der Außengestaltung eingesetzt werden können und ob und wie diese Hölzer gepflegt werden sollten.

Holz im Garten – Material der unbegrenzten Möglichkeiten

Der natürliche Roh-, Bau und Werkstoff Holz steht bei vielen Gartenfreunden hoch im Kurs. Aus gutem Grund: Es harmoniert mit der umgebenden Natur, ist leicht zu bearbeiten, gesundheitlich unbedenklich und zudem kostengünstig. Die Verwendungsmöglichkeiten von Holz sind äußerst vielfältig: Von Zäunen über Sichtschutzwände bis hin zu Pflanzkübeln und Gartenmöbeln. Soll Holz baulich konstruktiv etwa als Gartendeck, Holzsteg oder Carport verwendet werden, sind Zimmereibetriebe aus der Region gute Ansprechpartner.

Eiche, Robinie, Lärche und Douglasie trotzen ohne Schutzanstrich dem Wetter

Holz ist im Garten permanent Sonne, Regen, Wind und Schnee ausgesetzt. Natürlich dauerhafte Holzarten wie Eiche, Robinie, Lärche oder Douglasie halten diesen Witterungsbedingungen auch ohne chemischen Schutz lange stand, da sie über eine natürliche Abwehr gegen Pilze und Insekten verfügen. „Wer kennt nicht die oft über 100 Jahre alten Heuschuppen im alpinen Gebirge – sie sind aus unbehandelter Lärche gebaut und trotzen erfolgreich diesem extremen Hochgebirgswetter“, so Volker Gebhardt, ThüringenForst-Vorstand. Bei heimischen Nadelhölzern wie Fichte oder Kiefer hat sich hingegen die Imprägnierung bewährt. Generell sollten Holzteile so verbaut werden, dass sich kein Stauwasser sammeln kann - deshalb Zaunbretter und Pfosten stets abschrägen oder mit einer Schutzkappe versehen. Ebenso sollte direkter Erdkontakt vermieden, Pfosten auf Stahlanker gesetzt werden. „Durch die UV-Strahlung der Sonne färbt sich ungeschütztes Holz unweigerlich silbergrau“, so Gebhardt weiter. Wer diese Retro-Optik

15.05.2020

Bearbeiter/Durchwahl

Dr. Horst Sproßmann/-890

Zentrale

ThüringenForst
Anstalt öffentlichen Rechts
Hallesche Straße 16
99085 Erfurt
Tel.: +49 (0)361 3789 - 800
Fax: +49 (0)361 3789 - 809
zentrale@forst.thueringen.de
www.thueringenforst.de

Verwaltungsratsvorsitzender

Staatssekretär Torsten Weil

Vorstand

Dipl.-Forsting. Volker Gebhardt
Dipl.-Forstwirt Jörn Ripken

Eingetragen beim

Amtsgericht Jena
HRA 503042
St.-Nr.: 151/144/09607
Ust.-ID: DE 811570658
Finanzamt Erfurt

Bankverbindung

ThüringenForst – Zentrale
Landesbank Hessen-Thüringen
IBAN DE92 8205 0000 1302 0100 93
SWIFT-BIC HELADEF2820

Informationen zur Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten, dem Zweck der Datenverarbeitung, zu Ihren Rechten sowie Kontaktdaten für weitere Fragen zum Datenschutz finden Sie im Internet unter www.thueringenforst.de/datenschutz. Alternativ kontaktieren Sie uns: über die Kontaktdaten unserer Zentrale oder per Mail an datenschutz@forst.thueringen.de.



THÜRINGENFORST

Wir machen den Wald. Für Sie!

nicht mag, kann durch Abschleifen die Oberfläche wieder dekorativer gestalten. Zaunlasuren und Gartenmöbelöle verstärken die Holzoptik und schützen vor holzersetzendem UV-Licht.

Auch Holzprodukte im Garten binden klimaschädliches CO₂

In Holzprodukten ist CO₂ enthalten. Sie schützen damit unser Klima. So entlastet eine Gartenbank aus Holz die Atmosphäre von 48 kg klimaschädlichem CO₂, ein 20 Meter langer Holzzaun um weitere 275 kg CO₂, allein eine Sandkiste aus Holz für die Kleinen um 110 kg CO₂. Ganz zu schweigen davon, dass bei der bewussten Wahl von Holzprodukten anstatt von Kunststoff, Metall oder Beton, deren deutlich ungünstigere ökologische Fußabdruck vermieden werden. Allerdings währt kein Baustoff und seine klimaschützende Wirkung ewig. Und da hat Holz einen weiteren unschlagbaren Vorteil: Ist es unbehandelt, wärmt es als Brennholz auch noch den heimischen Ofen und ersetzt auf diesem Weg zuletzt noch klimaschädliches Öl, Gas oder Kohle. Experten sprechen dann von einer Kaskadennutzung. Ökologischer geht es kaum, wenn man vom Holz-Recycling absieht.

Damit der Verbraucher sicher gehen kann, dass ein Holzprodukt aus ökologischer, naturnaher und nachhaltiger Forstwirtschaft stammt, sollte er beim Einkauf auf entsprechende Labels bzw. Zertifikate, wie z. B. PEFC, achten.

Wörter: 385, Zeilen: 044

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Horst Sproßmann
Leiter der Stabsstelle „Kommunikation, Medien“

Verbreitung der Medieninformation unter Angabe der Quelle erwünscht!

Organisationsportrait

Die am 1. Januar 2012 gegründete Landesforstanstalt ThüringenForst – Anstalt öffentlichen Rechts (AöR) mit Sitz in Erfurt bewirtschaftet rund 200.000 Hektar Landeswald, nimmt hoheitliche Aufgaben im gesamten Waldgebiet des Freistaats wahr (550.000 Hektar) und bietet Dienstleistungen (Beförderung) für den Privat- und Körperschaftswald an. Mit 24 Forstämtern und 281 Forstrevieren ist ThüringenForst-AöR flächendeckend in Thüringen aufgestellt. Mit knapp 1.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird ein Jahresbudget von circa 100 Millionen Euro bewegt. Das Cluster Forst & Holz im Freistaat Thüringen sichert über 40.000 Arbeitsplätze, vorwiegend im strukturschwachen ländlichen Raum, und generiert einen Branchenumsatz von über zwei Milliarden Euro – die damit viertgrößte Wirtschaftsbranche Thüringens. Weitere Informationen finden Sie unter www.thueringenforst.de.